

# „Das Wechsel-Instrument wirkt zunächst exotisch“

Über den digitalen Wechsel wird schon lange gesprochen. Ein Trio um die HRS Group hat nun einen neuen Versuch gewagt.



Stephan Albers ist seit Herbst 2024 Treasury-Chef der HRS Group.

Die HRS Group hat gemeinsam mit der Hypovereinsbank (HVB) und dem Fintech Traxpay ein Supply-Chain-Finance-Programm unter Nutzung von digitalen Wechseln aufgesetzt. Es dient laut HRS-Treasury-Chef Stephan Albers der Working-Capital-Optimierung des Plattformbetreibers für Touristikdienstleistungen, über dessen Systeme Konzerne ihre Hotelprogramme einkaufen, buchen, bezahlen und abrechnen. Die Zahlungsströme zwischen Firmenkunden und Hotels wickelt HRS dabei selbst ab. „Wir gehen regelmäßig in Vorleistung, etwa bei Hotelbuchungen über Kreditkartenprogramme, die bestimmte Laufzeiten haben. Das ist Geld, das bei uns liegt, statt zu arbeiten“, erklärt Albers.

Um diese Herausforderung anzugehen, hat Albers zuletzt den Markt sondiert und nach passenden Lösungen gesucht. „Das Wechsel-Instrument wirkt mit Blick auf Working-Capital-Optimierung zunächst exotisch, es passt in dem nun mit HVB und Traxpay entworfenen Set-up

aber hervorragend zu unseren Bedürfnissen.“ Das Startvolumen liegt bei 10 Millionen Euro monatlich, wobei das Programm revolvierend ist und somit einen dreistelligen Millionenumsatz erreichen dürfte: „Rechnerisch laufen darüber rund 120 Millionen Euro im Jahr“, so Albers.

Technisch wurde das HRS-Programm nach Angaben von Traxpay hierzulande erstmals von Anfang bis Ende nahezu vollständig digital aufgesetzt: „Die Handelsforderungen werden automatisiert aus dem ERP-System extrahiert, der Wechsel anschließend digital erstellt und auf einer Distributed-Ledger-basierten Infrastruktur gespeichert“, erklärt Sven Weißmann, CSO und Gesellschafter bei Traxpay.

## Ein analoger Schritt bleibt

Einen Haken gibt es allerdings: Deutschland hat das internationale UN-Modellgesetz zur Digitalisierung übertragbarer Wertpapiere („Model Law on Electronic Transferable Records“, kurz MLETR) bis-

lang nicht ratifiziert. Die Konsequenz: Der Wechsel muss nach deutschem Recht am Ende doch noch ausgedruckt, unterschrieben und physisch übergeben werden. „Das ist irrational und wir hoffen, dass der deutsche Gesetzgeber hier noch zeitnah nachzieht, zumal Deutschland bereits weitestgehend ‚compliant‘ mit dem MLETR ist“, sagt Weißmann. Albers wird deutlicher: „Wir sichern den Wechsel auf einer Blockchain und schicken ihn danach als Blatt Papier durch die Republik.“ Das Gute sei, dass die Infrastruktur für den vollständig digitalen Wechsel nun bereits stehe. „Alle Transaktionsdaten sind parallel digital auf dem Distributed Ledger hinterlegt – für den Tag, an dem das in Deutschland rechtlich möglich ist“, betont Weißmann.

»Alle Transaktionsdaten sind auf dem Distributed Ledger hinterlegt.«

Sven Weißmann, Traxpay

Auch nach Einschätzung von Thomas Farrant, Director Working Capital Sales bei der HVB, ist der kleine analoge Abstecher verschmerzbar. „Das Programm ist sehr innovativ und problemlos skalierbar. Wir hoffen, noch andere Unternehmen dafür begeistern zu können.“ Insgesamt dauerte das Projekt von den ersten Gesprächen bis zum Live-Betrieb sechs Wochen, inklusive juristischer Prüfung, Vertragsdokumentation und technischer Integration. „Mit weniger als zehn Seiten ist es der kürzeste Vertrag, den ich für eine solche Finanzierung bislang unterschrieben habe“, sagt Albers.

Eine wichtige Rolle bei der Entscheidung für den digitalen Wechsel habe auch die Regulatorik gespielt. Genau genommen die Late Payment Directive, die laut Albers „wie ein Damoklesschwert“ über dem Supply-Chain-Finance-Markt schwebt. „Niemand weiß bislang, wann und in welcher Form sie kommen wird. Aber es besteht das Risiko, dass Zahlungsziele von mehr als 30 Tagen im B2B-Bereich dann passé sind.“

Für Reverse Factoring käme dies einer Art Super-GAU gleich, da dessen Nutzen gerade an den langen Zahlungszielen hänge. Der digitale Wechsel sei hingegen immun, weil der Lieferant mit diesem Instrument ohne Verzögerung bezahlt werde, so Albers. „HRS hingegen muss die Bank erst bei Fälligkeit des Wechsels bezahlen. Das schont unser Working Capital.“ phh